

BILDUNG #2

FAKTENBLATT

INVESTIEREN IN BILDUNGSCHANCEN

Jedes Kind unabhängig seiner Herkunft kann den Aufstieg schaffen. Oder anders gesagt: Der Sohn einer türkischstämmigen Reinigungskraft soll die gleichen Bildungschancen haben wie die Tochter eines Professors. Das versprach Bundeskanzlerin Angela Merkel gemeinsam mit den Ministerpräsidenten der Länder beim Dresdner Bildungsgipfel 2008. Bund und Länder wollten damit an der Achillesferse des deutschen Bildungssystems ansetzen.

„Bildungsrepublik“ Deutschland

Mangelhafte technische und bauliche Ausstattung, fehlende Fachkräfte, verschärfte soziale Auslese – die Corona-Krise legt die Schwachstellen unseres Bildungssystems schonungslos offen. Dabei steht unsere Gesellschaft nicht erst seit der Pandemie vor großen Herausforderungen: Fast zwei Jahrzehnte nach dem „PISA-Schock“ hat sich die soziale Spaltung zementiert. Zwar haben immer mehr Jugendliche höhere Bildungsabschlüsse, nehmen mehr Menschen ein Studium auf oder bilden sich weiter. Auf der anderen Seite bleibt aber ein fester Sockel der Bildungsarmut. In kaum einem anderen Industriestaat hängt der Bildungserfolg der Kinder derart stark von der sozialen Lage der Familie ab wie in Deutschland, hieß es schon in der PISA-Studie 2010. Doch es zerreißt unsere Gesellschaft, wenn Betriebe lautstark einen Fachkräftemangel beklagen, aber viele Jugendliche den Einstieg in Ausbildung und Arbeit nicht schaffen.

Ergebnisse des neuesten Bildungsberichts

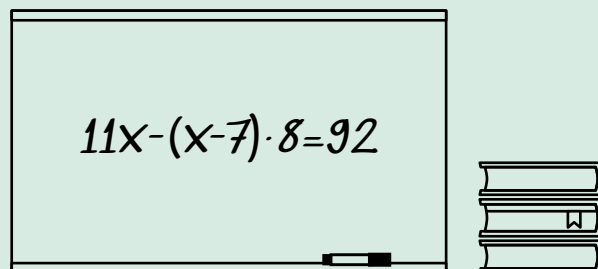
Gut jede/r fünfte 15-Jährige kann nicht angemessen lesen und schreiben. Das Kind aus einer Akademikerfamilie hat selbst bei gleicher Leistung eine 3,5-fach höhere Chance, das Gymnasium zu besuchen, als ein Kind aus einer Arbeiterfamilie. Die Quote der jungen Menschen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, steigt seit 2013 wieder an. Rund 1,4 Millionen Menschen im Alter von 20 bis 29 Jahren haben keine abgeschlossene Ausbildung. Sie befinden sich auch nicht in einer Ausbildung, einem Studium, einem Freiwilligendienst oder einer sonstigen Bildungsmaßnahme. Ein Leben in prekärer Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit ist für sie oftmals vorgezeichnet.

Fehlende Investitionen

Bund und Länder investieren zu wenig ins Bildungssystem. Nimmt man allein das Versprechen des Dresdner Bildungsgipfels, rund 7 Prozent der Wirtschaftskraft in Bildung zu investieren, fehlen Jahr für Jahr noch immer mindestens 23 Milliarden Euro. Das hat gravierende Folgen: Personalnot an Kitas und Schulen, mangelnde Ausstattung für inklusives Lernen oder die Integration Geflüchteter. Wenn Knappheit herrscht oder ein System nicht funktioniert, trifft es die Gruppe der sozial Benachteiligten am härtesten. Es ist höchste Zeit für eine echte Bildungsstrategie, die mehr Chancengleichheit sichert und für gute und attraktive Arbeit im Bildungswesen sorgt.

Der DGB fordert:

- mehr (dauerhafte) Investitionen von Bund, Ländern und Kommunen in Bildung und Wissenschaft
- eine Ausstattung von Schulen mit besonderen Aufgaben nach einem Schulsozialindex
- eine Ausbildungsgarantie, die Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf öffnet
- Bund, Länder und Kommunen sollen gemeinsam mit den Sozialpartnern eine Bildungsstrategie für Chancengleichheit entwickeln.



Quelle: PISA 2018 Ergebnisse. Was Schülerinnen und Schüler wissen und können (abrufen unter: <https://doi.org/10.3278/6004763w>)

